

NACHRICHTEN

12 Tote bei Familiendramen

TURIN: Ein Waffensammler hat bei Turin innerhalb weniger Minuten sieben Menschen erschossen und sich dann selbst getötet. Damit starben in Italien innerhalb von 24 Stunden bei Familiendramen insgesamt zwölf Personen. Der 40-jährige Waffensammler brachte in zwei nebeneinander gelegenen Reihenhäusern seine Ex-Frau um, deren Mutter sowie weitere Familienangehörige. Ausserdem erschoss er ein benachbartes Ehepaar. Der aufgebrachte Mann sei mit drei Waffen auf seine Opfer losgegangen. Möglicherweise habe er aus Eifersucht gehandelt, berichtete das italienische Fernsehen.

Zweites Baby



LOS ANGELES: Das Schauspielerepaar Catherine Zeta-Jones und Michael Douglas freut sich auf ein zweites Baby. Die Hollywood-Stars kündigten am Montag in Los Angeles an, sie erwarten ihr zweites Kind im kommenden Frühjahr. Das erste Kind des Paares, Dylan Michael, ist zwei Jahre alt. Douglas und Zeta-Jones sind seit November 2000 verheiratet. Douglas hat bereits aus einer früheren Ehe einen Sohn, den 23-jährigen Cameron, der ebenfalls Schauspieler ist.

Borer-Fielding ist schwanger

BERLIN: Die Frau des früheren Schweizer Botschafters in Berlin, Shawne Borer-Fielding, ist schwanger. «Ja, es stimmt. Ich bin schwanger! Thomas und ich sind sehr glücklich», sagte die 33-jährige ehemalige Miss Texas der Zeitung «Bild» am Sonntag.

Italienischer Wein wird teurer

ROM: Italienischer Wein wird teurer: Die Produzenten kündigten nach Angaben der italienische Zeitung «Il Sole 24 Ore» von gestern für das kommende Jahr Preissteigerungen von zehn bis 15 Prozent an. Grund seien vor allem die verheerenden Unwetter, die im Sommer einen grossen Teil der Ernte vernichtet hatten. «Die Weinlese 2002 wird die quantitativ schlechteste seit 1957», hiess es.

Todesschütze schlägt wieder zu

FBI-Agentin vor Baumarkt getötet - Polizei fahndet weiter nach hellem Lieferwagen

FALLS CHURCH/USA: Eine FBI-Mitarbeiterin ist das neunte Opfer des Todesschützen von Washington geworden. Die Frau wurde am Montagabend vor einem Baumarkt in der Nähe der US-Hauptstadt mit einem einzigen Schuss in den Hinterkopf getötet.

Die Frau war am Montagabend gerade dabei, mit ihrem Mann Einkäufe im Auto zu verstauen, als der Schuss sie traf. Im Unterschied zu früheren Fällen waren dieses Mal viele Menschen in der Nähe des Tatorts, einem Parkplatz in der Ortschaft Falls Church.

Die Polizei äusserte deshalb gestern die Hoffnung, dank der zahlreichen Hinweise auf die Spur des Täters zu kommen. «Das ist nicht dreist, das ist schamlos», sagte FBI-Mitarbeiter Clint Van Zandt über den Tatort.



Der Heckenschütze von Washington hat nach fast drei Tagen Ruhe erneut zugeschlagen. Eine FBI-Mitarbeiterin wurde auf dem Parkplatz eines Baumarktes erschossen.

Bezirkspolizeichef Tom Manger sagte, die Polizei sei sofort zur Stelle gewesen und etliche Strassen seien abgesperrt worden. Zwei Polizeihubschrauber waren im Einsatz. Augenzeugen hätten die Kennzeichen von einigen Fahrzeugen nennen können, die den Tatort verlassen hätten, sagte Manger. Ausserdem wird weiter nach einem hellen Lieferwagen gesucht. Ein ähnliches Fahrzeug ist bisher mehrmals in der Nähe der Tatorte gesehen worden. Die Polizei suchte nach einem hellen Van vom Typ Chevrolet Astro mit einer Leiter auf dem Dach und einem defekten Rücklicht.

Insgesamt elf Opfer

«Seit dem 11. September ist nichts Furcht erregender gewesen», sagte ein Polizeibeamter in der Nähe des Tatortes. Der Heckenschütze hat jetzt seit dem 2. Oktober neun Menschen mit gezielten Schüssen getötet und zwei weitere schwer verletzt.

Enthauptet

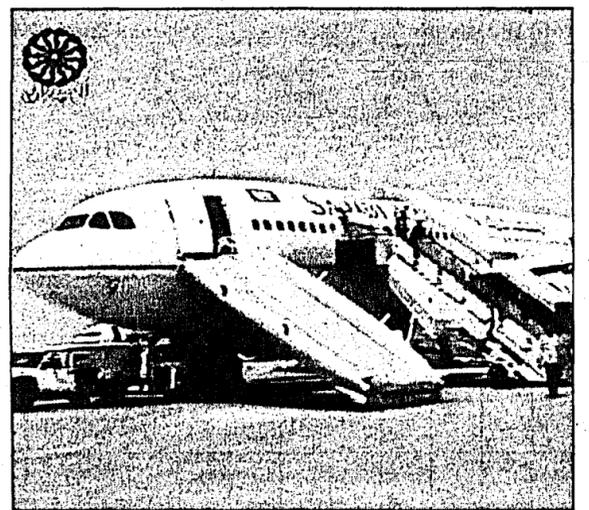
RIAD: Ein verurteilter Vergewaltiger eines jungen Mädchens ist in Saudi-Arabien hingerichtet worden. Der Mann war schuldig befunden worden, ein Auto gestohlen, ein Mädchen entführt und anschliessend vergewaltigt zu haben. Er soll während der Tat unter Alkoholeinfluss gestanden haben. Mit der jüngsten Hinrichtung ist die Zahl der Enthauptungen in dem islamischen Land in diesem Jahr auf mindestens 40 gestiegen. In Saudi-Arabien steht auf Mord, Vergewaltigung, Drogenhandel und Raubüberfall die Todesstrafe.

Geschlagen

WASHINGTON: Der spanische Tenor Placido Domingo ist für seine musikalischen Leistungen und sein karitatives Engagement zum britischen Ehrenritter geschlagen worden. Die Verleihung des Titels fand im Beisein von US-Aussenminister Colin Powell am Montagabend in der britischen Botschaft in Washington statt. Der 61-Jährige sagte, er sei «sehr, sehr froh, sehr geehrt und sehr stolz». Domingo hat 119 verschiedene Opernrollen gesungen. Da der Tenor nicht britischer Staatsbürger ist, darf er sich nicht «Sir» nennen.

Entführung verhindert

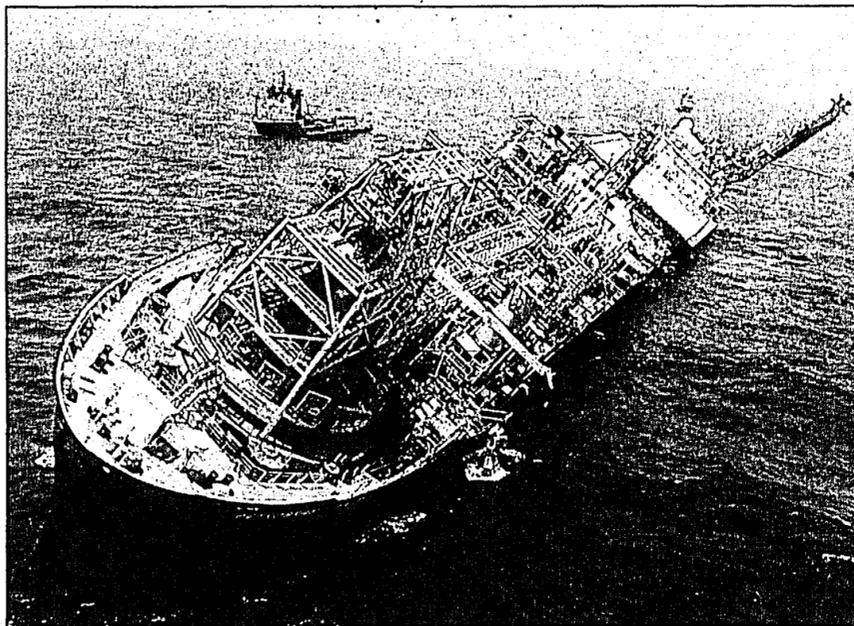
KHARTUM: Sicherheitskräfte an Bord einer saudi-arabischen Verkehrsmaschine haben gestern eine Flugzeugentführung verhindert. Nach Angaben der sudanesischen Regierung versuchte ein Passagier kurz nach dem Start des Airbus 300 in Khartum, mit einer Schusswaffe in der Hand die Maschine mit über 200 Insassen an Bord in seine Gewalt zu bringen. Der Mann sei aber überwältigt worden. Das Flugzeug kehrte nach Khartum zurück, alle Passagiere und Besatzungsmitglieder waren wohlhaft.



Bohrinsel in gefährlicher Schräglage

Brasilien: Arbeiter in Sicherheit gebracht

RIO DE JANEIRO: Vor der brasilianischen Südküste ist eine Ölbohrinsel in eine gefährliche Schräglage geraten und drohte zu sinken. Wie der staatliche Ölkonzern Petrobras am Montag erklärte, neigte sich die Bohrinsel P-34 am Sonntagabend nach einem Fehler im Elektroniksystem. Alle 76 Menschen an Bord seien in Sicherheit gebracht worden. Ein Feuer oder eine Explosion habe es nicht gegeben, die Ölförderung sei gestoppt worden. Sieben Arbeiter seien später auf die Bohrinsel gebracht worden, um sie wieder aufzurichten. Die Insel befindet sich 100 Kilometer vor der Küste und produziert täglich 34 000 Barrel Öl sowie 195 000 Kubikmeter Gas. Die Lagertanks der Bohrinsel sind laut Petrobras mit elf Millionen Litern Öl etwa zu einem Viertel gefüllt.



Suchaktion ohne Ergebnis

BREGENZ: Die Suche nach dem 36-jährigen österreichischen Rettungshelfer, der seit Montagmittag am Bodensee vermisst wird, verläuft schwierig. Die Hoffnung, dass der Sanitäter noch lebend gefunden werde, sei gering, heisst es bei der Polizei. Am Montagmittag wurde der an einem Bergungsseil hängende Rettungshelfer vom Piloten eines Helikopters einer österreichischen Flugrettungsfirma vor Hard über dem Bodensee ausgeklinkt. Der in Ischgl nach einer Alpinübung gestartete Helikopter hatte technische Probleme und war nur schwer zu fliegen. Gestern Nachmittag wurde die Suche mit einem U-Boot fortgesetzt. Allerdings spreche die Zeit dagegen, den Rettungshelfer noch lebend zu finden, sagte der Polizeisprecher.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

www.volksblatt.li

